

## **Vorbereitung**

Nachdem für mich feststand, dass ich ein Auslandssemester machen möchte habe ich mich im Auslandsbüro und auf der Internetseite des Hochschulbüros für Internationales über das ERASMUS-Programm informiert. Schnell stand für mich fest, dass ich mein Auslandssemester gerne in Belgien verbringen möchte, da mich die vielen positiven Erfahrungsberichte sehr überzeugt haben und es gerade an der Universität Gent eine breite Auswahl an Fächern gab.

Mitte März habe ich dann die Rückmeldung bekommen, dass ich an der Universität Gent angenommen wurde. Danach muss man sich nochmal direkt an der Universität Gent bewerben. Die Rückmeldung kann einige Zeit dauern.

## **Unterkunft**

Ich würde empfehlen sich so schnell wie möglich für das Studentenwohnheim zu bewerben. Dies ist auch vor der Rückmeldung der Universität Gent über die oasis-Seite der Uni möglich. Wir Studenten aus Hannover haben uns alle Ende April beworben und noch einen Platz bekommen.

Meiner Meinung nach ist das Studentenwohnheim eine sehr gute Unterkunft, wenn auch mit 407 Euro nicht sehr günstig. Jeder Student hat ein eigenes Bad und es befindet sich eine Gemeinschaftsküche auf jedem Flur. Abends kann es natürlich mal etwas lauter werden, jedoch ist es leicht auch mit internationalen Studenten in Kontakt zu kommen.

Ein Supermarkt, ein Drogeriemarkt und ein Fitnessstudio befinden sich nur zwei Minuten entfernt. Das Studentenwohnheim befindet sich zudem direkt in der Overportstraat, dem Kneipenviertel in Gent mit vielen urigen Pubs und Discotheken.

## **Studium**

Zu Beginn hat uns die Universität Gent mit zwei Welcome Days empfangen, bei denen uns alle wichtigen Informationen mitgeteilt wurde und die unter anderem eine Stadtführung und eine Party am Ende beinhalteten. Die Uni bietet ein breites Kursangebot, wobei es jedoch nur möglich ist Masterkurse zu wählen, da die Bachelorkurse lediglich auf Niederländisch angeboten werden.

Ich hatte mich für folgende Kurse entschieden:

Dutch course - Dieser findet an einem Abend der Woche zwischen 19 und 22 Uhr statt. Der dreiwöchige Intensivkurs anfang September wurde leider nicht mehr angeboten. Der Kurs ist gerade für Deutsche nicht allzu schwer und ich fand es sehr interessant einen Teil der Kultur von Belgien kennenzulernen. Zum Schluss hat man einen mündlichen und schriftlichen Test zu absolvieren.

Marketing Communication – Der Kurs war leicht verständlich und auch die zu absolvierende Gruppenarbeit, die 50 % zählt, war im Gegensatz zu der Klausur nicht sehr anspruchsvoll.

Marketing Communication and Media- ähnelt sehr Marketing Communication. Die Professorin war sehr nett und man konnte dem Kurs auch gut folgen. Man musste eine Gruppenarbeit absolvieren, in dem man ein ganzes Marketingkonzept erstellen musste, wodurch diese ziemlich zeitintensiv war. Die Note setzt sich aus dieser Gruppenarbeit zu 30 % und der Klausur zu 70 % zusammen.

Consumer Behaviour and Society – die Professorin ist die gleiche wie von Marketing Communication and Media. Die Vorlesung bestand aus sehr vielen Folien, wodurch das Auswendiglernen vor der Klausur nicht wenig war. Zudem musste ein fünfminütiger Vortrag am Ende des Semesters über ein Thema des Kurses gehalten werden, der 20 % gezählt hat.

Business-to-Business Marketing: Dieser Kurs ist etwas anders aufgebaut als die anderen. Man hat eine Einführungsveranstaltung am Anfang und dann lediglich vier Termine mit einer Gruppe, zu der man am Anfang zugeteilt wurde. Nach diesen Terminen muss jeweils innerhalb einer Woche eine kleine Gruppenarbeit auf Basis eines Textes (welche Altklausuren waren) erstellt werden und eine etwas zeitintensivere am Ende des Semesters. Insgesamt zählen diese Gruppenarbeiten dann 30 %. Die zwei Professoren dieses Kurses sind sehr fair und immer hilfsbereit gewesen, jedoch muss man sehr viele Texte für diesen Kurs durchlesen, was jedoch sehr das Leseverständnis verbessert. Zur Klausur durften wir dann alle Kurs-Materialien mitnehmen.

Die Vorlesungen sind meistens 3-4 Stunden lang, jedoch gibt es keine Tutorien oder Übungen. Da die Klausuren und auch die Gruppenarbeiten anspruchsvoll sind, muss man auch etwas Zeit außerhalb für die Uni einplanen, jedoch nicht mehr als in Hannover.

### Freizeit

Gent ist eine wunderschöne Stadt gerade für Studenten mit vielen Einkaufsmöglichkeiten. Empfehlenswert ist es sich am Anfang des Semesters ein Fahrrad auszuleihen, da man so überall gut hinkommt und sich die Kosten für Busse oder lange Fußwege erspart. Für 25 Euro für 3 Monate ist dies auch sehr erschwinglich.



In der Overportstraat kann man gerade unter der Woche sehr gut feiern. Am Wochenende empfiehlt es sich jedoch die Pubs und Discotheken in der Stadt kennenzulernen, da die Overportstraat nicht so belebt wie unter der Woche ist.

Gerade am Anfang werden von der Studentenorganisation ESN sehr viele Aktivitäten wie Bootstrip, International Dinner oder eine Brauereibesichtigung angeboten. Aber auch viele Trips wie nach Paris, Amsterdam oder in die Ardennen werden zu studentenfreundlichen Preisen von ESN organisiert. Ich empfehle jedem einen oder mehrere dieser Trips mitzumachen, da man sehr viele Studenten kennenlernt und es sehr viel Spaß macht, auch wenn man nicht die komfortabelsten Umstände erwarten darf.

Jedoch ist es auch sehr günstig die wunderschönen Städte rund um Gent wie Antwerpen, Brüssel und Brügge selber zu erkunden, da die Bahnpreise nicht sehr hoch sind. Auch weitere Reisen wie zum Beispiel nach Dublin sind durch die günstigen Flüge ab Brüssel sehr erschwinglich.

Allgemein sind die Lebenshaltungskosten in Belgien etwas höher als in Deutschland, jedoch werden die Mehrkosten von dem Fördergeld von ERASMUS abgedeckt.

### **Fazit**

Ich kann jedem ein Auslandssemester in Gent nur ans Herz legen, da es eine absolute Studentenstadt ist. Es war eine wunderschöne Zeit, die ich niemals missen möchte und ich bin sehr froh, dass ich mich getraut habe diesen Schritt zu gehen.